

tspiel! 5, abds. 8 Uhr ... Bauer ... Nagold.

Bezugs-Preise Monat, einchl. ... Nagold 5113.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold Nagolder Tagblatt mit der landwirtschaftlichen Beilage Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

Anzeigen-Preise Die einseitige Seite ... Nagold.

Tagespiegel

Der Zentrumsabgeordnete von Gwerat soll zum Reichsminister für die besetzten Gebiete ernannt werden.

General Walsh ist aus Paris nach Berlin zurückgekehrt.

Das Pariser 'Pest Journal' meldet, Briand habe es für notwendig, sich mit Chamberlain über die Sicherheitsfrage und die Haltung an Deutschland zu sprechen.

Nehmen ist seliger denn Geben

Da 'nehmen'! Da gab's und gib's keine Grenze für Frankreich gegenüber dem 'besetzten' Deutschland.

Die ganz anders aber, wenn Frankreich seine Schulden an Amerika und England bezahlen soll.

Sind wir den Engländern moralisch etwas schuldig? Nein! Finanziell? Ja. Wir sind Leute, die ihre Unterschrift nicht bestreiten, selbst wenn Millionen von Taten sie leicht formlich machen könnten.

So, Sie haben sich 'zurückgezogen', unerwartet rasch, die französischen Unterhändler.

Die Sache mit ihrer Zahlungsunfähigkeit ist aber nicht so gar schlimm, wie die Franzosen tun.

Handel ist in den letzten Monaten auf 75 u. h. der Wertzeit gefallen. Diese Tatsache wertet um so schwerer, als in Wirklichkeit nur 1 1/2 Millionen Engländer vom eigenen Ackerbau leben.

Neuestes vom Tage

Neue Verhandlungen über den Finanzausgleich Berlin, 4. August. Gestern haben nochmals Besprechungen zwischen den Vertretern der Einzelstaaten und dem Reichsfinanzministerium über den Finanzausgleich stattgefunden.

Ausweisungsurteil zur Beendigungsoorlog Berlin, 4. August. Der Rechtsausschuss des Reichstags haben mit 9 gegen 5 Stimmen bei 10 Enthaltungen der Sozialdemokraten und Kommunisten eine Entschließung an die Reichsregierung abgegeben.

Unterjagung der Reichsmonopolverwaltung Berlin, 4. August. Anlässlich der verabschiedeten Unterjagung und Durchstreicherei in der Branntweinmonopolverwaltung hat die Zentrumsfraktion einen Antrag im Reichstag eingebracht.

Bodische Zweifel gegen den Reduktionalvorsatz, 4. August. Der bodische Landtag hat heute mit 34 gegen 6 Stimmen bei 14 Enthaltungen die Vorlage wegen der Übernahme weiterer Aktien der Reduktionalgesellschaft und Gewährung von Darlehen an dieselbe bis 2,54 Millionen, verteilt auf 11 Jahresraten von 240 000 M. angenommen.

Der Metallarbeiterstreik in Belgien Brüssel, 4. August. Die christlichen Gewerkschaften haben die Vermittlungsvorschläge der Regierung abgelehnt und verlangen gleiche Löhne, die sich nach den Lebenshaltungskosten d. h. nach der Entwertung des Gelds richten.

Englisches Weibsbuch über die Lage der Grubenindustrie London, 4. August. Mit Sachverständigen des Schatzamts und des Grubenministeriums prüfte gestern Außenminister Chamberlain die Frage der Staatsunterstützung an die Grubenindustrie.

Die Erleichterung der Einreise nach England London, 3. August. Nach der Mitteilung des Ministers des Innern im Unterhaus sind im Jahr 1918 rund 540 000 Ausländer in Großbritannien gelandet.

beitschaftlichkeit zunimmt und daß unerwünschte Elemente aus dem Osten die Arbeiterschaft aufwiegen.

Umschwung in Bulgarien? Belgrad, 4. August. Die 'Breme' meldet, König Boris von Bulgarien habe den Ministerpräsidenten Zankoff zu sich berufen und von ihm genaue Aufschlüsse über die innerpolitische, internationale und finanzielle Lage des Landes verlangt.

Innadsiebigkeit der Chinesen London, 4. August. Aus Schanghai wird gemeldet, der englische Handel nach China sei infolge des chinesischen Boykotts um 80 p. h. zurückgegangen.

Erordnung eines Turners in Wien Wien, 4. August. Bei der gestrigen Kundgebung der Christlichsozialen und der Wöllischen gegen den jüdischen Zionistenkongress wurde ein Wöllischer, der 21 Jahre alte Sohn des Kohlenhändlers Josef Rabapl, von mehreren Gegnern durch eine Anzahl Wöllischer ermordet.

Die russisch-französische 'Schuldenregelung' Paris, 4. August. Die 'Journale Industrielle' warnen vor den übertriebenen Berichten über angebliche Verhandlungen bezüglich der Anerkennung der russischen Vorkriegsschulden durch die Sowjetregierung.

Der Krieg in Marokko Paris, 4. August. Nach Blättermeldungen haben die Franzosen bei Fezzan (Westfront) Waffen von Reizerei und Tanks zusammengezogen, um den Angriff der Marokkaner zu erwarten.

Die Pariser Mütter legen den Verhandlungen der spanischen und marokkanischen Bevollmächtigten in Tetuan (span. Gebiet) keine Bedeutung bei.

Des Pariser 'Journal' meldet, im Westgebiet habe ein Gefecht zwischen Spaniern und Marokkanern stattgefunden.

Stollenerbeiterstreik in Amerika Washington, 4. August. Die Verhandlungen der Grubenbesitzer mit den Arbeitervertretern, die seit einigen Tagen in Atlantic City stattfinden, sollen den Streik auf 1. September, wo das Lohnabkommen abläuft, als unvermeidlich erscheinen.

Keine Arbeiterpartei in Amerika Washington, 4. Aug. Der amerikanische Arbeiterbund, der 1904 die Präsidentschaftskandidatur La Follette unter-

Wahl, beschloß, allen Bestrebungen zur Erhöhung einer dritten Partei fernzubleiben. Es wird angekündigt, daß man sich ohne Rücksicht auf die Parteigebührigkeit für die- jenigen Verlinklichkeiten einlegen werde, die als Förderer der Arbeiterbewegung erscheinen.

Die „Näunung“

Trier 4. Aug. Der kommandierende General des 63. französischen Armeekorps in Bonn hat in der Stadt Trier 118 neue Offizierswohnungen und vier Villen für Generale angefordert. Es wird vermutet, daß die Franzosen die Truppen, die durch die ehemalige Näunung des Kölner Abschnitts von dort abziehen müssen, einfach in das südlichere Rheinland verlegen.

Deutscher Reichstag

Umsatz-, Bier- und Tabaksteuer

Berlin, 4. August.

110. Sitzung. (Schluß.) Das Haus ist wieder in be- ruhigter Stimmung und beratungsfähig. Die Kapital- verkehrssteuer wird nach den Anträgen des Ausschusses angenommen, ebenso die Grunderwerbssteuer mit einem Antrag Behrens (D.nat.), den Grunderwerb durch An- stalten, die der öffentlichen Wohlfahrt dienen, von der Steuerpflicht zu befreien.

Bei der Beratung der Umsatzsteuer wird der sog. Antrag auf Steuerbefreiung der Handelsvertreter (nicht Handels- verträge) mit 205 gegen 152 Stimmen, der sog.-toman. An- trag auf Befreiung aller Lebensmittel von der Umsatz- steuer mit 224 gegen 131 Stimmen, und ferner die Steuer- befreiung für die freien Berufe abgelehnt. Der sog. An- trag auf Befreiung der Konsumvereine von der Umsatz- steuer wird mit 238 gegen 124 Stimmen abgelehnt, ebenso die Aufhebung der Luxussteuer gegen die Stimmen der Demokraten und Kommunisten. Doch wird beschlossen, hoch- wertige Qualitätsarbeit zu schonen. Die Herabsetzung der Umsatzsteuer auf 1 v. H. wird mit 205 gegen 152 Stimmen abgelehnt, es bleibt also bei 1½ v. H. für die allgemeine Umsatzsteuer und 7½ v. H. für die Luxussteuer. Es wird beschlossen, daß die Einzelstaaten und Gemeinden keine Steuerbergungssteuer mehr erheben dürfen. Die Wechsel- steuer wird unverändert angenommen, der sog. Antrag auf Ersetzung mit 230 gegen 130 Stimmen abgelehnt, doch soll künftig den Veranlagungsausschüssen bei den Finanz- ämtern die Einsichtnahme in das Veranlagungsergebnis gemahleistet werden. Der Rest des Gesetzes, das am 1. De- zember 1925 in Kraft tritt, wird angenommen.

Bei der Beratung der Biersteuer verlangt Abg. Hen- ning (D.nat.), daß die Einfuhr von Pilsener Bier verboten werde. Die Pilsener Brauereien geben von jedem verkauften Hektoliter 4 Mk. zur Bekämpfung des Deutschtums. Ein Deutscher sollte sich schämen, Pilsener Bier zu trinken. Die Abstimmung über die Biersteuer, die von der Linken be- kämpft wird, wird jurückerklärt.

Abg. Ball (Dem.) wünscht, daß die Abstimmung über die Tabaksteuer, die die 3 und 4 Pfg.-Zigaretten verdrängen werde, bis zum Herbst vertagt werde. — Abg. Hennig verlangt, daß der deutsche Tabakbau durch höhere Zölle geschützt werde, man dürfe aber nicht durch innere Steuern den Tabak verteuern. — Die Beratung wird auf Dienstag vertagt.

Die Beschwerde gegen die Ausschließung des Abg. Ja- dasch (Komm.) wird gegen die Stimmen der Kommuni- sten, die des Abg. Hillein gegen die Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten und Demokraten ab- gelehnt.

111. Sitzung. Präsident L ö b e teilt mit, daß der Abg. Dr. David (Soz.) bei der heutigen Sitzung der sozial- demokratischen Reichstagsfraktion einen Mutkurz erlitten habe. Der Präsident gab der Hoffnung Ausdruck, daß Dr. David bald wieder genesen möge.

Die zweite Lesung der Steuervorlagen wurde darauf fortgesetzt bei der Tabaksteuer.

Abg. Schäfer (Soz.) bekämpft die Erhöhung der Tabaksteuer vom Standpunkt der Tabakarbeiter aus, die Arbeitslosigkeit zu befürchten hätten.

Nachdem verschiedene Gegenanträge abgelehnt sind, wird der Kompromißantrag der Regierungsparteien, die Bier- steuer ab 1. April 1926 um rund 33½ v. H. zu erhöhen, an- genommen. Die Zigarettensteuer wird in der Fassung des Ausschusses (Spranzelinsche Sonderzollsteuer und 8 Mk. Ge- wichtszoll) mit dem Antrag der Regierungsparteien an- genommen, daß eine durch die Steuererhöhung etwa ein- tretende Erwerbslosigkeit von Tabakarbeitern als Kriegs- folge im Sinn der Verordnung über die Erwerbslosenfür- sorge behandelt werden soll und die durch Kurzarbeit ge- schädigten Arbeiter unterstellt werden sollen.

Angenommen wird ferner der Antrag Juller auf Er- richtung einer Reichstabsforschungsanstalt in Baden. Ein völkischer Antrag, die Einfuhr des Pilsener Biers zu ver- bieten, wird gegen die Antragsteller abgelehnt.

Es folgt die 2. Lesung der Verbrauchsteuern und zwar der Weinsteuern, der Salzsteuer, der Zuckersteuer und der Spielkartensteuer. Abg. S o l m a n n (Soz.) lehnt die Er- höhung der Verbrauchsteuern grundsätzlich ab.

Staatssekretär Dr. P o p p h erklärt, die geringen Ein- nahmen aus dem Branntweinmonopol seien Gegenstand erster Sorge der Reichsregierung. Den Mitgliedern sei die Regierung rüchichtslos entgegengetreten. Der Kampf gegen die Schwarzbrennereien würde noch länger dauern, aber die Vermaltung würde den Sieg erringen. Von den Beamten der Monopolverwaltung sei nur ein einziger schwer befaßt. Ein Gesetz zur Abstellung der Mängel bei der Monopol- verwaltung sei in Vorbereitung.

Württemberg

Stuttgart, 4. August. Beschlagnahme. Cisten er- schienen. Vom die Kriminalpolizei in der Süddeutschen Arbeiter-Buchhandlung, um verschiedene Bücher und Bro- schüren zu beschlagnehmen.

Vom Tage. In einem Haus der Weberstraße machte eine 44 Jahre alte Frau durch Einrücken von Gas einen Selbstmord- versuch. Sie wurde nach dem Katharinenhospital verbracht. — Bei der Anfertigung in Tübingen wurde die Leiche einer 45 Jahre alten Frau, die Selbstmord begangen hatte, aus dem Keller geholt. — Ein Vater, der mit seinem Kind auf der Straße Tübingen—Stuttgart unterwegs war, fiel unterwegs in seinem Heimatort aus und ver- gab, das Kind mitzunehmen. In Göttingen konnte das Kind gerettet und dem Vater wieder übergeben werden.

Cannstatt, 4. August. Todesfälle durch Pils- oder Fleischvergiftung. Der Kaufmann Frh. Mühl und sein Schwiegervater, der Vater Wilhelm Held erkrankten nach dem Genuß von Pilsen und Fleisch und starben nach 10 Tagen. Die Frau des Mühl liegt heute noch an den Folgen der Vergiftung im Spital, während die Frau des Held verheiratet blieb, obwohl sie die gleichen Speisen verzehrt hatte.

Fund römischer Kunstwerke in Cannstatt. Bei der Anlage eines Weinstockes in Cannstatt ist man vor kurzem auf einen römischen Keller gestoßen. Leider war er schon zum großen Teil abgegraben, ehe er als solcher erkannt wurde. Bruch- stücke von Bildwerken und Architekturteilen, die sorgsam ge- sammelt wurden, ergaben das Vorhandensein eines Heiligtums des Handelsgottes Merkur in prächtiger Ausstattung. Oskar P a r e t -Stuttgart, der den ganzen Fund im Korre- spondenzblatt „Germania“ der Römisch-Germanischen Kom- mission des Deutschen Archäologischen Instituts veröffentlicht, erklärt das Heiligtum als wahrscheinliche Stiftung einer Kaufmannsgilde, vielleicht in Bezug auf den Weinhandel. Die Steine dürften bei der Stuttgarter Verdrän- gung gebrochen sein, wo größere Bildhauerwerkstätten be- fanden zu haben scheinen. Das Merkur-Heiligtum ist nach verschiedenen Erwägungen in der Mitte oder in der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts n. Chr. entstanden. Un- glücklichlicherweise sind keine Arbeiten, ehe man das römische Heiligtum erkannte, durch Nichtachtung schwer beschädigt und zertrümmert worden. Die Funden in dem Heiligtum nebenein- ander: das Hochrelief einer Diana — die Göttin ist bis auf den Kopf in mehreren Bruchstücken erhalten und war wohl die Schwergewaltgöttin, Diana Arborea. Dann eine Jupiter-Nielsen-Säule, wie wir sie mehrfach aus dem römi- schen Deutschland kennen, 4,50 Meter hoch, in der üblichen Form von einem kleinen reitenden Nielen bekrönt. Endlich das Merkur-Heiligtum selbst, der Handelsgott mit dem kleinen Bacchus-Knaben auf einem Feller neben sich, hier in einer architektonisch reich ausgestalteten Nische. Diese Nische, die bunt in Reliefdarstellungen demart, war, trag am Gewölbe des eigen- artigen Relief eines Hahnenkampfes.

Aus dem Lande

Waldglen, 4. August. Verhafteter Schwind- ler. Mittels gefälschter Ausweispapiere wußte ein Schwindler, der sich als Dr. med. und Stabsarzt Bed, auch als „ärztlicher Leiter des Kurhauses im Remstal“ ausgab, Kautions-, Scheid- und Heiratschwindelereien in verschiedenen Städten Deutschlands auszuführen. Die Kriminalpolizei ist dem „Herrn Doktor“ nun aber habhaft geworden und hat ihn zunächst in einem „Kurhaus“, aber nicht im Remstal untergebracht.

Befelheim, 4. August. Stiftung. Der am 2. Juli hier verlebte ledige Kaufmann Karl Semmler hat der Stadtgemeinde mit Testament Forderungen (auf Schuld- schein und Aktien) im Wert von 6600 Mk. und im zeitigen Kurswert von 5040 Mk. gestiftet mit der Bestim- mung, daß diese Kapitalien nebst den anfallenden Zinsen zur Gründung eines neuen Krankenhauses in Befelheim zu verwenden sind.

Maulbronn, 4. August. Wilderer. Auf der Mar- tung Schmie wurde ein Wilderer, ein Bürger von Schmie, von Jagdwächtern, als er im Begriff war, mit seiner Beute, einem prächtigen Bock, abzugehen, festgenommen. Er steht der Bestrafung entgegen.

Königsau, 4. August. Zuziel Raubvögel. In- folge ungenügenden Abschusses wegen zu teurer Jagdammunition wird dieses Jahr ein starkes Ueberhandnehmen schäd- licher Raubvögel, namentlich der Fischehäher und Elstern beobachtet, die in Baumanlagen, in Wald und in Feld- hörgern die Vogelnester plündern und so die Vermehrung der nützlichen Vögel verhindern und dem Raupenfraß Vor- schub leisten. Auf eine Eingabe der Bezirksfänger-Vereinigung um Wiedereinführung von Schußwaffen für erlegtes Raubzeug hat der Bezirksrat vorbehaltlich der Zustimmung der Amtsvorstellung beschlossen, für Erlegung von Raub- vögeln jeder Art ein Schußgeld von 20 Pfg. (für ein Rest- junges die Hälfte) mit sofortiger Wirkung auszugeben.

Emmendingen, 4. August. 50 Jahre Priester. Sein 50- jähriges Priesterjubiläum konnte am Sonntag Oberhofrat Karl Mühlner hier, päpstlicher Ehrenkammerer, be- geben. Die Feier fand in aller Stille statt.

Geislingen a. St., 4. August. Brand. Gestern brach in der dem Schuhmachermeister Höde gehörigen, mit neu gefüllten Scheuer in dem Wohnbezirk Altenstadt Feuer aus; die Scheuer brannte aus, das angebaut Wohnhaus erlitt geringeren Feuer Schaden am Dachstuhl, wurde aber vom Wasser ziemlich mitgenommen.

Nürtingen, 4. August. Knecht. Der 17 Jahre alte Zimmermann Kaiser von Ruffertingen wurde auf der Straße zwischen Unter- und Oberboilingen durch einen an- deren Radfahrer vom Rad geworfen und vom Kopf bis zu den Knien verletzt, obwohl dieses sofort anhält. Es ver- drachte den Verletzten, der einen linken Schlüsselbeinbruch davontrug, ins Krankenhaus.

Schramberg, 4. August. Ehrung von Arbeiter- Veteranen. Auf Gut Verneck veranstaltete die Firma Wehr, Innobau am Sonntag wieder eine Ehrung von Beamten, Arbeitern und Arbeiterinnen, die 25 und mehr Jahre im Betrieb tätig waren. 55 konnten ihr 25jähriges Jubiläum feiern, während 13 die Medaille der König-Karl- Jubiläumstiftung erhielten. Hils steht auf 60 Arbeitsjahre, Knecht, Haberstroh und Haller auf über 50 Arbeitsjahre zurück.

Ochsenhausen. M. Wiberach, 4. Aug. Schieferer. Nachts wurden sieben Schiffe auf ein Haus an der alten Straße nach Wiberach abgegeben. Zwei Schiffe drangen in das Haus ein und blickten dort ein furchtbares Unglück im Schloßraum der Kinder anrichten können. Glücklicherweise gingen die Geschosse über die Kinder weg. Die anderen Schiffe prallten am Haus ab. Die Geschosse dürften auf die Spur des Täters lenken.

Weingarten, 4. August. Heimatspiel. Am Sonntag mittag fand die erste Aufführung der „Wessensloge“ auf dem Hirschklay statt. Die 200 Mitwirkenden spielten vorzüglich und erzielten lebhaften Beifall.

Isny, 4. August. Neue Zeitung. Hier erscheint jetzt eine zweite Zeitung unter dem Titel „Isnyer Tage- blatt“, Generallanzier für das württ. Oberland und Allgäu.

Tettnang, 4. August. Lebensmüde. Seit einer Woche wurde der in Bad Laumau beschäftigt gewesene Knecht Wil- helm Weh vermißt. Man fand den 64 Jahre alten Mann in einem Wäldchen beim Voderhof tot auf; er hatte sich an einem Baum aufgehängt.

Friedrichshafen, 4. Aug. Fodenseetheater. Die Erstaufführung von Schillers „Brant von Mexiko“ durch die Württ. Volkstheater fand bei prächtiger Witterung am Samstag, den 1. August statt und hinterließ tiefen Eindruck. Die für Sonntag vorerlebene erste Wiederholung findet am Mittwoch, den 5. August, 6 Uhr abends, Raff. Weitere Wiederholungen folgen am 8., 9. und 12. August.

Aus Stadt und Land

Rogold, den 5. August 1925.

Der brave Mann denkt an sich selbst wenig, vertraut auf Gott und rettet den Bedrängten. Schiller, Tell I, 1.

Dienstnachrichten.

Zum Obersteuereinschreiber wurde ernannt der Steuerpraktikant Schlette in Altensteig bei dem Finanzamt Badnang.

Ausflug des Verein. Lieder- u. Sängerkranzes Rogold auf den Hohenzollern am Sonntag, 2. August.

Trotzdem der Himmel am Sonntag früh ein gar trübes Gesicht machte, fanden sich doch eine große Anzahl aktiver und passiver Mitglieder des Vereins mit Angehörigen zur festgesetzten Zeit am Bahnhof ein, um den seit Wochen bestimmten Ausflug auf den Hohenzollern zu verwirklichen. Das vor Ab- gang des Zugs noch stimmungsvoll weitergetragene „Schöner Sonntagsgelieb“ bewies, daß Wind und Wetter die weitere Sän- gerfahrt nicht entmutigen konnten. Im Gegenteil schwellte das Stimmungsbrometer rasch nach oben, als der Schachmeister, Herr Kappler, seines Amtes waltete und die „Südbühnen“ aus dem gepulsten Beutel spritzen ließ. Petrus schien aller- dings anderer Ansicht zu sein, denn mittlerweile hatte draußen ein „vielerprechender“ Regen eingesetzt. Trotz der gerade nicht dürftigen Temperatur benutzten alle den halbtrüben Aufen- halt in Hord zur geistlichen Durststreckung der „Regier“ und Resonanzlager und, was zwei darauf frisch und flott ge- sungene Lieder bewies, mit recht gutem Erfolg. Die Weiter- verfrachtung und Unladung in Tübingen erfolgte programm- mäßig und ging glatt vonstatten und in der alten Jollernschicht empfing uns — mancher, der in Rogold den „einmaligen“ Regen über sich ergehen ließ, wird es kaum glauben wollen — schü- den Sonnenschein und klarer Himmel. Inpulsant von solcher Be- gegenshöhe grüßte der Jollern berüber und diejenigen, die in das erstmalig haben, sind in ihren Erwartungen nicht enttäuscht worden, was die strahlenden Gesichter bewies. „Dös isch halt ebbes Schöns“, so ging's von Mund zu Mund. In Gasthaus zum „Löwen“ konnte dann auch die Wagenfrage glänzend gelöst werden. Die Aufnahme und Bewirtung dort war wirklich ausgezeichnet, sodas dann um 1/2 2 Uhr der Sturm auf den Jollern angelegt werden konnte, nachdem zuvor noch einige frohe Lieder verklungen waren. Die Vorstandschäft erlitt den Geos im „Hofmagen“ voraus und durch das freundliche Ent- gegenkommen des Ehrenvorstands, Herrn Oberamtsinspektor Kap, konnte auch unser Sangesbruder Weinlein an der Jollern teilnehmen, was alle Sängler mit großer Freude empfanden. Es war gut, daß die Sonne nicht senkende Strahlen herab- sandte, denn der Aufstieg zur Burg kostete trotz der frühen Hitze manchen Schweißtropfen. Doch entschädigte oben an der Burg aus eine prächtige Fernsicht die Anstrengungen an die Beschäftigung der prachtvollen Mäulichkeiten bot manchen Schöne und Interessante für Auge und Ohr, zudem auch die Erklärungen des Rastellans mit gesundem Dunar gewährt waren. Unvergessen auch wird allen Teilnehmern die wunder- volle Musik in der evang. Kapelle der Burg bleiben, in welcher der Chor „Sanctus“ in wirklich herrlicher Weise zur Geltung kam. Vor dem Abstieg wurde dann im Burghof der wackere Chor „Deutschland“ von Schauer wiedergegeben, so weit passend für Zeit und Ort. Von 5 Uhr ab fanden sich dann nach und nach alle wieder beim Vösemarkt in Hechingen ein, denn der Marsch und die Besteigung der Burg hatten sehr appetitanregend gewirkt, das bewies zur Genüge der reiche Je- spruch an Speise und Getränk. Der Vorstand, Herr Volkmar Wieland, schloß dann in treffenden Worten die Gindrüch des Tages zusammen und der lebhafteste Beifall der Sängler zeigte daß er allen aus dem Herzen gesprochen hatte. Er dankte insbesondere dem Ehrenvorstand, Herrn Oberamtsinspektor Kap, für sein treues Festhalten am Verein, das er durch die Teilnahme am heutigen Ausflug wieder gezeigt habe. Ein kräftiger Anruf und frohe Lieder befolgten die schöne Har- monie. Herr Braun dankte sodann namens der Sängler dem Vorstand und dem Hells. Diegenen, Herrn Hauptlehrer Kisch, für ihre unermüdbare und ansporende Tätigkeit am Verein. Wäge kein Apell, nach den Ferien wieder mit frischem Mut an die Arbeit der Pflege des deutschen Liedes zu gehen, alleseitig Wiederhall finden. Auch unser Meister Grieß erhielt aus frohen Kreise einen Sängergruß und nur zu bald machte die vorsehrittene Zeit zur Heimfahrt. Geschlossen mit Gesang ging's zum Schach- hof und bald entfuhr der Zug die frohe Schar ihrem Wander- ziel. Noch ein letzter Gruß dem Jollern, dann war er auch bald dem Auge entzückt. Nach 10 Uhr kamen dann alle wieder wohlbehalten im Städtchen an, und als dann das Lied „Es strahlen hell die Sterne“ verklungen war, trennte man sich mit dem Bewußtsein, einen wirklich schönen Sonntag erlebt zu haben.

Neue Karten unserer Gegend.

Außer den in dem Gesellschafter Nr. 163 vom 16. Juli besprochenen Karten hat das Statistische Landesamt soeben ein neues Blatt „Schönbuch“ (Böblingen-Waldenbuch-Brudenbach) im Maßstab 1:50000 vierfarbig herausgegeben. Die handlichen Kartenblätter seien namentlich für Wanderungen im Schwab- mald und Schönbuch bestens empfohlen.

Operette „Der fidele Bauer.“ Gastspiel des „Mün- ster Stadttheaters“ — das sagt alles! — Herrliche Wiener Musik, eine Handlung voll köstlichem Dunar, gemischt mit echter Wiener Köchlichkeit, dazu gut einstudierte Tänze, das alles gibt der Operette einen durchschlagenden Erfolg! Morgen Donnerstag, den 6. August findet dieses interessante Operette- gastspiel im Saale des Gasthauses zur „Traube“ hier statt, und wer sich herzlich auslachen und sich einen Abend voller Unterhaltung leisten will, besuche das Gastspiel, was uns selten geboten wird! Karten im Vorverkauf bei Kaufmann Heller, Marktplat und an der Abendkasse.

Wer kann in Württemberg jetzt Antrag auf Fälscher- erziehung stellen? In Württemberg besteht seit dem Inkraft- treten des Gesetzes über die Jugendämter das Antrags- monopol für das Jugendamt, was jedoch nicht ausschließt, daß Private, Bürgerversammlungen und Behörden beim Amt



gericht ein Fürsorgeerziehungsvorhaben von amtswegen anzuordnen. Es wird sich allerdings empfehlen, daß Vereine und Behörden, wenn sie ihre Anträge unmittelbar bei Gericht einreichen, das Jugendamt gleichzeitig durch Mitteilung einer Abschrift ihres Schriftsatzes in Kenntnis setzen.

**Alzburg, O. A. Kain, 4. Aug. Ganturnfest.** Am 8. u. 9. d. Mts. findet in Alzburg das Ganturnfest des Nogobgans statt, mit dem der hiesige Turnverein sein 25jähriges Stiftungsjubiläum und die Weihe seiner Fahne verbindet. Überall regen sich hiesige Hände, um den Ort für das Fest vorzubereiten. Die Festungen unseres Turnvereins in den letzten Jahren, sowie die große Zahl bedeutender Turnvereine, die am Ganturnfest ihre Hilfe miteinander weisen werden, berechtigen zu der Annahme, daß ein Hervorragendes geboten wird.

**Horb, A. Aug. Brand.** In dem Rubin Schwarz und seiner Seeger gehörigen Anwesen in der Hbingerstraße brach Feuer aus, das infolge der dicht aneinandergelagerten Nachbarhäuser und der Enge der Straße leicht hätte ein umfangreiches Ausmaß nehmen können. Die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der beiden Nachbarhäuser und des gegenüberliegenden Nachbarhauses beschränken. Aus den Wohnungen der Betroffenen, sowie aus der Wohnung des Metzgermeisters Balz wurde einiges gerettet werden, ebenso das im Stall befindliche Vieh. Das ganze Haus ist bis auf die Grundmauern niedergerannt.

**Vom evang. Kirchengesang**  
Von H. Götz, Musikdirektor.

Der Evangelische Kirchengesangverein für Würtemberg steht in der Reihe derer, welche ein Arbeiten an der Erneuerung unseres evangelischen Gottesdienstes in der Gegenwart für notwendig halten. Wir suchen das Heil nicht in irgendwelchen äußerlichen Veränderungen oder Neuerungen; wir bekennen uns zu Luther's Wort, wonach das Wesentliche im Gottesdienst eines ganz Einfaches ist: daß unser lieber Herr zu uns redet und sein heiliges Evangelium und wir mit ihm reden in Gebet und Lobgesang. Wichtig scheint uns für die Gegenwart, daß wir Evangelische uns lebhafter bewußt werden: wir empfangen im Gottesdienst nicht nur; wir dürfen auch aussprechen und geben; und der Gottesdienst ist nicht in erster Linie für den einzelnen da, zu dessen Errettung und „Erbauung“ er ist die Preis der Gemeinde und soll eine Tat der Gemeinde sein. Besonders ist an der lauten und fröhlichen Darbietung des Wortes in der Predigt das Höchste gelegen; aber richtiges Singen ist auch eine Form der Wortverkündigung; und heute bedürfen diejenigen Teile des Gottesdienstes, in denen die Gemeinde handelt (und das sind die Gesänge) besonders treuer Pflege.

Die wichtigsten evangelischen Gemeindebücher sind sich dessen wohl bewußt, was das Singen im Gottesdienst überhaupt bedeutet: allzu häufig wird es nur als „Einleitung“ zu dem folgenden gesprochenen Wort angesehen oder als „Schmuck“ der sonst gar zu nüchternen Feier; Singen ist aber im Grund nichts anderes als Reden; und heilige Lieder singen heißt: mit Gott reden, bitten und anbeten, und mit der Gemeinde bekennen. Nicht kirchliches Singen könnte und sollte etwas ganz Lebendiges und Aktives sein. Heilige innere Anteilnahme beim Singen ist das, was unseren Gemeinden am dringendsten nützt.

Wir müssen aber auch zu größerer Äußerer Beweglichkeit kommen; bei dem lauten, schleppenden Singen, wie es im letzten Jahrhundert in unserer Kirche üblich war, können die Worte der Lieder, die wir singen, ihren Gehalt nicht offenbaren und auswirken; erst wenn wir so lebhaft singen, daß die Hauptworte der einzelnen Sätze und die Höhepunkte der Strophen und Lieder hervortreten, bekommt die gemeinsame Betätigung des Singens Sinn und Kraft.

**Aus aller Welt**

**Die Mission in China bedroht?** Ueber die Lage der Missionarbeit in China und die Frage, ob sich die Bewegung des chinesischen Volks auch gegen sie richtet, macht der Berliner Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ bemerkenswerte Ausführungen: „Der Missionar, so schreibt er, ist heute durchwegs überwiegend sozialer Arbeiter: ist Krankenpfleger, Arzt, Lehrer. Die solche Reihe der Anstalten, die von den christlichen Missionaren in China geschaffen worden sind, ist die beste Rechtfertigung für ihr Dasein und ist, wenn vielleicht auch nicht eine absolute Notwendigkeit, so doch sicher ein absoluter Nutzen für China. Fast ohne Ausnahme sind die Anstalten für jeden da, der sich ihrer bedienen will, und es wird kein Unterschied zwischen Christen und Nichtchristen gemacht. Das Volk als Ganzes erkennt das Gute, das dort getan wird, auch durchaus an, und im Fall einer christenfeindlichen Bewegung wird den bedrohten Missionaren sicher eine ganze Anzahl von Beschützern und Helfern auch aus nichtchristlichen Kreisen erstehen.“

**Der Orden Pour le Merite** wurde im Weltkrieg 680mal verliehen; unter den Ausgezeichneten befanden sich 228 Generale und Stabsoffiziere im Rang eines Brigadefeldkommandeurs, ferner 75 Fliegeroffiziere und 2 Luftschiffkommandanten, 16 fremde Generale (12 Oesterreicher und je 2 Türken und Bulgaren); in der Marine erhielten den höchsten preussischen Kriegsorden 16 höhere Offiziere und 36 untere Offiziere, meist Landbootskommandanten. Auf die Front entfielen 237 Verleihungen. Im Feldzug 1864 gegen Dänemark, an dem nur vier preussische Divisionen teilnahmen, wurde der Orden 42mal verliehen; auf die Erstürmung der Düppeler Schanzen entfielen davon allein 35 Verleihungen. Im Krieg 1866 gab es 118 Ritter des Ordens, im Deutsch-französischen Krieg 1870/71 nur 57. Berücksichtigt man die große Zahl der Schlachten und die Dauer des Weltkriegs, so ist die Zahl der Verleihungen des Ordens Pour le Merite verhältnismäßig nicht größer als in den früheren Kriegen. In der neuen Rangliste der Reichswehr ist der Orden noch 62mal vertreten: 11 Generale, 23 Obersten, 4 Oberstleutnants, 11 Major, 5 Hauptleute bzw. Rittmeister und 1 Oberleutnant. Außerdem tragen 2 Generale, 2 Generalleutnants und 3 Generalmajore noch das Eisenerkreuz.

Das Ende eines berühmten Schiffs. Auf der Vulkanwerft in Hamburg wird der ehemalige Japan-Dampfer „Deutschland“ abgebaut. Vor 25 Jahren wurde das 200 Meter lange Schiff erbaut und alle Welt sprach von dem Riesendampfer, als er auf der ersten Reise von Amerika die Fahrt von Newyork nach England in 5 Tagen 7 Stunden bei einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 23,5 Knoten zurücklegte, was bisher noch kein Schiff erreicht hatte. In dem Weisbanen von großen Schnelldampfern überholten aber nach mehreren Jahren die englischen Dampfer „Lusitania“ und „Mauretania“ die „Deutschland“, und diese wurde nun 1912 mit dem Namen „Victoria Luise“ in den Lloyd-Konventen für Nordlandfahrten usw. eingesetzt. Im

Weltkrieg sollte das Schiff als Hilfskreuzer in den Dienst der Kriegsmarine eingestellt werden, allein das traurige Schicksal des verunheilten Hochdampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ ließ die Verwendung der auf 17,5 Knoten herabgesetzten „Victoria Luise“ nicht mehr rüchlich erscheinen. Nach dem Krieg wurde seit 1921 das Schiff für die Beförderung von Amerikareisenden dritter Klasse unter dem Namen „Hania“ in Dienst gestellt, aber der Betrieb des Schiffs rentierte sich nicht mehr und es wurde nun nach 25jähriger Dienstzeit auf den Abbruch verkauft. Abgesehen von den riesigen Holzmassen wird das Material des Schiffs auf 10 000 Tonnen Eisen und Stahl und 450 Tonnen sonstige Metalle wie Kupfer, Messing usw. geschätzt.

**Ausverkauf der Jorenkleidungen.** Die Peterburger Blätter veröffentlichen große Ankündigungen, daß zuerst die persönlichen Angehörigen des ermordeten Jaren, dann die Staatskrieger der Jaria und viele Hunderte kostbarer Staatsgewänder des ehemaligen Hofes verkauft werden sollen. Unter den Kleidern der Jaria befinden sich außerordentlich kostbare Socken, und man will auch die kirchlichen Gewänder loslassen, die bei den Gottesdiensten im Winterpalast verwendet worden. Darunter befinden sich 74 reichbestickte erzbischöfliche Gewänder, viele mit in Gold und Silber gefärbten Kreuzen und anderem Zierrat. Schließlich werden noch 2000 vollständige Uniformen und viele Unterwäsche der Hofbesitzer angeboten. Händler und Sammler aus Dänemark, Schweden, Deutschland und den Vereinigten Staaten haben ihre Ankäufe zu diesem Verkauf angekündigt.

**Hans Christian Andersen's Todestag** (4. August) wird allenthalben in Deutschland gefeiert. Andersen, der berühmte Märchen- und Geschichtenerzähler, wurde in Odense auf der dänischen Insel Fünen als Sohn eines armen Schuhmachers geboren und ließ sich nach weiten Wanderungen durch Europa in Nürnberg nieder, wo dem gemüthlichen Dichter ein würdiges Denkmal gesetzt ist.

**Hochwasser der Donau.** Durch die Hochwasser der Elbe ist die Donau bei Ulm ufervoll geworden.

**Der Arm in der Futterschneidemaschine.** Der Sohn des Hirschwirts Christ. Ruch in Zieltingen (Hildes) kam beim Futterschneiden mit dem linken Arm in die Maschine. Der Bedauernswerte konnte sich selbst nicht mehr aus seiner unglücklichen Lage befreien und mußte ausbarren, bis ihm fremde Hilfe gebracht wurde. Der Verunglückte wurde nach Stuttgart ins Marienhospital verbracht.

**Der Tod im Wasser.** Im Brienzyhof bei Königsbrunn O. A. Heidenheim wurden eine Frau aus Heidenheim und ihr dreijähriges Söhnchen tot aufgefunden.

**Handelskriem in Baden.** Ueber fast alle Amtsbezirke der badischen Bodenseeregion und des sächsischen Schwarzwalds mußte wegen verschiedener Tollwutfälle die Handelsperre verlängert werden. Auch in dem angrenzenden Schweizer Gebiet sind mehrere Fälle festgestellt worden.

**Grasfeuer.** In Frickingen bei Ueberlingen am Bodensee brach in einem landwirtschaftlichen Gebäude in der Nacht vom Montag Feuer aus, das sich beim starken Westwind rasch ausbreitete und mehrere große Wirtschaftsgebäude samt den Ernteeoröten sowie ein Wohnhaus in Asche legte. In einem der Gebäude konnten sich die Dienstknechte nur mit knapper Not retten.

**Waldbrand in Frankreich.** In der Nähe von Thore ist ein Waldbrand ausgebrochen, der 600 Hektar Wald zerstörte. Auch ein Schloß und eine der Stadt Paris gehörende Heilanstalt fielen dem Feuer zum Opfer. In 18jähriger Weiche wurde unter dem Verdacht, das Feuer absichtlich gelegt zu haben, verhaftet.

Seit 2. August miltet bei Toulon, wie fast alljährlich, ein Waldbrand auf 8—10 Kilometer. Die Drißhundert Lende mußte teilweise geräumt werden. Auch aus Kordofan wird ein großer Waldbrand gemeldet.

**Unwetter.** In Oesterreich und Steiermark haben starke Regengüsse erhebliche Ueberschwemmungen hervorgerufen. In den Alpen fiel reichlich Schnee. Im tschechoslowakischen Ungarn ist durch Ueberschwemmungen teilweise der Verkehr unterbrochen.

**Zahlungsunfähige Ausstellung.** Die Ausstellung „Heim und Scholle“ in Braunschweig ist zahlungsunfähig. Ein Konkursverfahren wurde abgelehnt, weil keine Masse vorhanden ist. Die Schuldner belaufen sich auf 200 000 Mk. Die Ausstellungsgesellschaft war mit einem Kapital von nur 5000 Mark gegründet worden, wovon nur 1250 Mk. einbezahlt wurden. Die Ausstellung wird in den nächsten Tagen geschlossen. — Ein Musterbeispiel für den zeitweiligen Zahlungsschwund.

**Schweres Automobil-Unglück.** Auf der Fahrt von Frankfurt a. M. nach Konstanz überschlug sich bei Bruchhausen in Baden ein Automobil bei dem Versuch, einen Motorradfahrer zu überholen. Dem Automobilfahrer drückte das Steuerad den Brustkorb ein, wobei er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. Der zweite Insasse des Automobils kam mit leichten Verletzungen davon, während der Motorradfahrer schwerere Verletzungen erlitt.

**Zugunfall in Belgien.** Der Schnellzug Paris—Brüssel ist in der Nähe von Haine St. Pierre auf offener Strecke infolge Bruchs der Kuppelung in zwei Teile getrennt worden. Der Lokomotivführer brachte den Zug zum Stehen, worauf der abgetrennte Teil auf die vordere Hälfte des Rugs aufdrückte und fünf Wagen entgleisten. Im gleichen Augenblick kam aus der entgegengesetzten Richtung ein Güterzug, der auf die entgleisten Wagen fiel. Fünf Reisende wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

**Tischt von Bord.** Bei der Kreuzfahrt des Dampfers „Chilton“ aus dem Hafen von Newport nach England sprangen 13 Matrosen, angeblich wegen schlechter Behandlung, über Bord. Sechs der Leute sind ertrunken.

**Legte Nachrichten**

**Reichsregierung und die Optanten ausweisung.**

**Berlin, 5. August.** Um verchiedenen Unklarheiten, die die Presseberichterungen der letzten Tage hervorgerufen haben, zu beseitigen, wird von zuständiger Stelle festgestellt: Die Reichsregierung habe, sobald bekannt geworden sei, daß Polen das ihm in dem Vertrag vom 30. August 1924 zustehende Recht, die Ausweisung zur Abwanderung der deutschen Optanten aus Polen, ausgeübt hätte, die entsprechenden Maßnahmen den polnischen Optanten gegenüber durchgeführt. Die Regierung hat ferner, sobald die Anordnungen der Beschlagnahme der Wohnungen der deutschen Optanten in Polen zum 1. August bekannt wurden,

wiederm gegenüber den polnischen Optanten in Deutschland die gleichen Maßnahmen in die Wege geleitet. Soweit Polen die seit 1. August innerhalb Polens verbliebenen Deutschen abschieben sollte, wird die Reichsregierung hinsichtlich der polnischen Optanten in Deutschland das gleiche veranlassen. Dabei ist zu berichten, daß große Teile der deutschen Optanten schon vor dem 1. August verblieben und umgekehrt polnische Optanten das Reichsgebiet bereits vor dem gesetzten Termin freiwillig geräumt haben. Im übrigen hat das Auswärtige Amt in dieser Angelegenheit Polen eine Zuschrift zukommen lassen, in dem es mitteilt, daß Deutschland die Haltung Polens der Weltöffentlichkeit gegenüber als eine kulturfeindliche Maßnahme betrachte, daß aber die Reichsregierung gezwungen sein würde, Zug um Zug mit den gleichen Anordnungen zu erwidern.

**Amerikanische Liebesgaben für Schneidemühl.**

**Schneidemühl, 5. Aug.** Der amerikanische Liebesgabenverein in New-York hat dem Kommandanten von Schneidemühl, Oberst Engeln, telegraphisch mitgeteilt, daß sich in New-York Hilfsaktionen gebildet haben, die die besonders hilfsbedürftigen ausgewiesenen Optanten mit Liebesgaben unterstügen wollen. Die gewünschten Adressen wurden von dem Kommandanten sofort mitgeteilt, damit der Versand an die Hilfsbedürftigen persönlich erfolgen kann.

**Freigabe beschlagnahmter deutscher Vermögen.**

**Berlin, 5. Aug.** Halbkamlich wird mitgeteilt: Die Regierung von New-Zealand ist bereit, die Freigabe beschlagnahmter deutscher Vermögen aus Gründen der Menschlichkeit in Erwägung zu ziehen, die noch nicht gemäß § 297 des Versailler Vertrags dem deutschen Liquidationskonto gutgeschrieben wurden. Wenn die Zuschrift schon fruchtbar gewesen wäre, könnte eine Freigabe nicht mehr in Frage kommen. Die Schlussfrist zur Anmeldung läuft am 31. Oktober d. J. ab.

**Amtsenthbung des Bischofs von Wilna.**

**Wilna, 5. Aug.** Der Kultusminister gibt die Entlassung des Bischofs von Wilna durch ein Schreiben des Papstes bekannt. Besondere Gründe für dieses Vorgehen werden nicht bekanntgegeben. Man vermutet, daß die Gründe darin zu finden sind, daß der Bischof die polnische Regierung nicht unterstützte, dagegen aber bei der litauischen und weißrussischen Bevölkerung sehr beliebt war.

Die rechtsstehenden Blätter in Paris sind mit der Rede Painlevé in Kium sehr unzufrieden, weil sich Painlevé darin nicht endgültig von der bisherigen Mehrheit losgesagt hat. Trojki gab einem Vertreter der „United Press“ längere Erklärungen über die Wirtschaftslage Rußlands und namentlich über die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten.

In London wird erklärt, Churchill plane die Erhöhung der Biersteuer, um so die Lasten für die Subsidien für den englischen Bergbau aufzubringen.

Der Reichstag nahm gestern die Verbrauchssteuer in der im Mehrheitskompromiß vorgesehenen Höhe in zweiter Lesung an.

**Wochenvortragsfolge der Südb. Rundfunk N.-G. Stuttgart.**

- Mittwoch, 3. August:** 4.30—5 Uhr: Kirmesensommer, Sagen, Märchen, Fabeln, erzählt von Frau Johanna, Frau Wolff (Hauptstadt); 7—7.30 Uhr: „Mittwoch-Gesellschaft“; 7.30—8 Uhr: Vortrag von Dr. Carl Günther: „Der deutsche Dichter in der Welt“; 8—8.30 Uhr: „Mittwoch-Gesellschaft“; 8.30—9 Uhr: „Mittwoch-Gesellschaft“; 9—9.30 Uhr: „Mittwoch-Gesellschaft“; 9.30—10 Uhr: „Mittwoch-Gesellschaft“; 10—11 Uhr: „Mittwoch-Gesellschaft“; 11—11.30 Uhr: „Mittwoch-Gesellschaft“.
- Donnerstag, 4. August:** 7—7.30 Uhr: Vortrag von Helmut Kohnen: „Die deutsche Literatur der Gegenwart“; 7.30—8 Uhr: Vortrag von H. G. Hermann: „Die deutsche Literatur der Gegenwart“; 8—8.30 Uhr: „Mittwoch-Gesellschaft“; 8.30—9 Uhr: „Mittwoch-Gesellschaft“; 9—9.30 Uhr: „Mittwoch-Gesellschaft“; 9.30—10 Uhr: „Mittwoch-Gesellschaft“; 10—11 Uhr: „Mittwoch-Gesellschaft“; 11—11.30 Uhr: „Mittwoch-Gesellschaft“.
- Freitag, 5. August:** 7—7.30 Uhr: Vortrag von Frau Frau Frau von Frau Frau; 7.30—8 Uhr: Vortrag von Frau Frau; 8—8.30 Uhr: Vortrag von Frau Frau; 8.30—9 Uhr: Vortrag von Frau Frau; 9—9.30 Uhr: Vortrag von Frau Frau; 9.30—10 Uhr: Vortrag von Frau Frau; 10—11 Uhr: Vortrag von Frau Frau; 11—11.30 Uhr: Vortrag von Frau Frau.

**Handel und Volkswirtschaft**

**Berliner Geldmarkt, 4. August.** Tagl. Geld 10—11 v. S., Monatsgeld 10,5—11,5, Privatdiskont 7,75 v. S.

Der Kurs der alten Reichsgoldmünzen ist, wenn sie unbeschädigt sind, natürlich noch der alte, 20 bzw. 10 Reichsmark.

Das Ende der württembergischen Dienstmarken. Die seit dem 1. Januar d. J. nicht mehr ausgegebenen Dienstmarken für den amtlichen milit. Bezugsverkehr haben mit dem Ablauf des Monats Juli ihre Gültigkeit verloren.

Verzinsung französischer Handelsanleihen. Als Halbjahreszinsen für verschiedene Handelsanleihen im Betrag von 400 Millionen Dollar hat Frankreich gestern 10 Millionen Dollar an die Vereinigten Staaten ausbezahlt.

Die Oberkassette der Ottomaniischen Bank in Konstantinopel wurden von der türkischen Regierung für weitere 10 Jahre verdinget.

Stillescher Werk, 4. August. Die rüchliche Bewegung auf dem Aktienmarkt hat heute weitere Fortschritte gemacht. Das auf den Markt gehommene Material war zwar nicht umfangreich, beim Fehlen der Käufer aber doch genügen, um auf die Kurse zu drücken. Man bleibt jedoch auf dem Markt der Fehlerzinsen hohen Vorkriegs-Dividenden in Kurs etwas nachgegeben. Würt. Hyp.-Vondbriefe 3,1 gegen 3,2, Würt. Staatsanleihen dagegen eher gelaut. 5 v. S. Reichsanleihe 0,22. Würt. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Mannheimer Produktendörfer, 3. August. Die Preise bestehen sich für 100 Kilo netto wogender Mannheimer ohne Saft: Weizen...

Berliner Getreidepreise, 4. August. Weizen mähr. 24,60-25,00, Roggen 18,40-18,90, Wintergerste 18,70-19,50, Hafer 19,15...

Münchener Zuckerbörsen, 4. August. Rotei innerhalb 10 Tagen und August gefrischen bei stetiger Haltung.

Wiesener Getreidepreise, 4. August. Alte Ernte prompt Juli gef. 22,25-22,50, neue Ernte für Lieferung 1. Hälfte Okt. 20...

Wiesener Mineralien, 4. August. Mit-Eisenerzkonzentrat handelsüblich 108, 114; Zinn... unversetzt Schmelzflügel 100, 113...

Stuttgarter Getreidepreise, 4. August. Weizen rot 14, Weizen 14,50...

Wärkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt. Dem heutigen Markt waren gemeldet: 47 Ochsen, 40 Kühe, 301 Jungkälber, 270 Jungschafe...

Table with 2 columns: Item description (e.g., Schlachtviehmarkt) and Price/Quantity.

Wiesener Schlachtviehmarkt, 4. August. Ochsen 3, Kühe 4, Ferkel 170...

Wiesener Schlachtviehmarkt, 4. August. Ochsen 4, Kühe 5, Ferkel 170...

Wiesener Pferdemarkt, 4. August. 162 Pferde, darunter 5 Fohlen. Preis: Schlachtpferde 40-150...

Schwabenpreise, 4. August. Biberach: Käufer 55-75, Säugetiere 24-35...

Wiesener Getreidepreise, 4. August. Weizen 11-11,50, Roggen 9-9,40, Gerste 11-12...

Wiesener Getreidepreise, 4. August. Weizen 11,50-12, Roggen 10,80-11,50...

Wiesener Getreidepreise, 4. August. Weizen 11,50-12, Roggen 10,80-11,50...

Das Wetter

Der Hochdruck im Westen kommt nicht zur Geltung und dürfte wohl längeren Bestand haben...

Gestorbene

Engelsbrand: Georg Weibrecht, 53 J. Schwann: Karl Völckel, 56 J. Conweiler: Kath. Reb. geb. Schanz, 68 J.

Bodenseeführer

Ausflüge nach allen sehenswerten Punkten am See und in dessen näherer und weiterer Umgebung.

Zu Nr. 4. - vorrätig bei Buchhandlung ZAISER.

Anteilige Bekanntmachungen

Kaminfegergebühren

Auf die Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, Abteilung für das Hochbauwesen, vom 31. Juli 1925...

Nagold, den 4. August 1925.

Oberamt: Dr. Reekt, Amtmann.

Unterrichtskurse im Hufbeschlag

Zu den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in Heilbronn, Reutlingen und Ulm...

Nagold, den 4. August 1925.

Oberamt: Dr. Reekt, Amtmann.

Zwangsvorsteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung W 11 b berg belegene, im Grundbuch von Wülbberg...

Wohnhaus

(Geflügelstall und Hofraum) mit Parz. Nr. 1932/3 16 ar 62 qm Baumwiese in der Judenhalle...

am Samstag, den 19. September 1925 vormittags 10 Uhr auf dem Rathause in Wülbberg versteigert werden.

Das Gebäude ist beschlagnahmefrei.

Der Versteigerungsbeleg ist am 30. Mai 1925 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsbelegs aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren...

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Eintragung des Beschlusses die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen...

Wülbberg, den 30. Juli 1925.

Kommissär: Bezirksnotar Raedel.

Albführer

Wanderungen durch die Schwäbische Alb nach Hagen und Manden. Mit 20 meist vierfarbigen Karten.

Zu Nr. 5. - vorrätig bei Buchhandlung ZAISER.

Aufwertung betr.

Nach den nunmehr geltenden Vorschriften ist eine Anmeldung der Sparfahrguthaben vorläufig nicht notwendig.

Ueber die gesetzlichen Bestimmungen betr. die Aufwertung von Hypotheken und Grundschulden, Industrieobligationen, Pfandbriefen usw., ebenso über die

Abbildung der Markanleihen des Reichs (Kriegsanleihen u. a.), der Länder, sowie Gemeinden und Gemeindeverbände (Staats- und Kommunalobligationen) und deren Schuld Scheindarlehen

geben wir den Beteiligten gerne Auskunft und besorgen im Auftrag alles Weitere.

Wegen der teilweise sehr kurzen Antragsfristen liegt die alsbaldige Anmeldung von Staats- und Gemeindeforderungen, sowie Industrieobligationen im eigenen Interesse der Gläubiger.

Oberamtsparlasse Nagold.

Betreffs Kritik des Bauerntags.

Zur Richtigerstellung sei mitgeteilt, dass die in dem Festbericht des Gesellschafters geflogene Kritik an der Stadtkapelle nicht von unserer Seite kommt.

Auf die dreifachen Angriffe des Herrn Weinstein eingegangen, halten wir nicht für notwendig, denn hier spricht purer Neid, weil ihm die Kostümirung nicht ganz überlassen werden konnte.

Die Bauerntagsleitung.

Wohnhaus

geeignet für Messerschmied in hiesiger Stadt zu kaufen gesucht.

Zuschrift erbeten unter R. P. 458 an die Geschäftsstelle des Blattes.



X: Wissen Sie schon, dass Gemeinde- und Staatsobligationen mit dem fünfachen Wert ihres Nennwertes eingelöst werden, wenn Sie zur rechten Zeit Ihre Ansprüche stellen?

Y: Wer hat Ihnen denn den Bären aufgebunden?

X: Mir Bären, Tatsache ist es, denn im

„Gesellschafter“

vom 1. August war eine ganz genaue Erklärung, wobei die betreffenden Gesetzesparagrafen angeführt waren und da muß es doch stimmen.

Y: Da werde ich mir aber schlenkigt auch den

„Gesellschafter“

bestellen und meinen Bekannten raten, das Gleiche zu tun, denn sonst verlieren ich das kleine Vermögen, was ich noch habe, vollends, wenn ich Sie in Zukunft bei solchen Fäulen nicht treffe und Sie mir nicht vom „Gesellschafter“, erzählen.

Zur Unterbrechung der Verjährung des dngl. Gastwirtschftsrechts wird im früheren „Rößle“ am Mittwoch, den 5. August, den 6-7 Uhr die Wirtschaft betrieben.

Turnverein Nagold. Heute abend Monats-Versammlung u. Sieges-Ehrung im „Sternen“.

Nagold Operette! Morgen Donnerstag den 6. August 1925 Gasthaus zur Traube Gastspiel Ulmer Stadt-Theater Der größte Erfolg „Der fidele Baner“

Fahrrad gebrauchte Tourenmaschine samt neuem Gebirgsreifen zu verkaufen. Wilh. Sattler, Hattenbacherstraße.

Schwarzwaldführer

Vollständige Beschreibung der Höhenwege mit Zugangs- und Nebenlinien. 100 Wanderpläne. Mit 7 vierfarb. Karten.

Buchhandlung ZAISER.

Schöne Tomaten und Bohnen

zum Einmachen empfiehlt täglich frisch Hermann Raaf, Gärtnerei Nagold.

Rundenmüller

kann sofort oder in 14 Tagen eintreten bei Karl Burkhardt Mühle Oberwaldach, Post Pfalzgrafenweiler.

Champagnerstein

120 cm Dm. mit Holzgange verkauft preiswert der Obige.

Bremser-Di

(Stintöl) offen kaufen Sie am billigsten bei Gg. Krüskler, Wart.

Privatzimmer

ist auf einige Zeit zu vermieten. Von wem? Legt die Geschäftsstelle.

Acker

auf dem Eisberg, mit Gerste angeblümt, verkauft oder verpachtet.

Pferde

Bedingung: Gut im Jagd- und in der Feldarbeit vertraut.



Pferde

Bedingung: Gut im Jagd- und in der Feldarbeit vertraut.

Allgäuführer (neu!!)

Alpenfahrten von J. Walz I. II. Hochgebirge.

Zu Nr. 4. - vorrätig bei Buchhandlung ZAISER.